

baren landwirtschaftlichen Überschüsse in Höhe von etwa 7 Mrd. Dollar wurde den Farmern eine „Prämie“ aus der „Bodenbank“ versprochen, wenn sie den Plan der Regierung unterstützen.

In der Sowjetunion geht man den umgekehrten Weg. Dort wird Neuland erschlossen! Und die es erschließen, bekommen ebenfalls Prämien für ihren Einsatz und ihre Leistungen.

Wie nun die sowjetischen Werktätigen jetzt dabei sind, die Lösung der KPdSU, die Vereinigten Staaten von Amerika im friedlichen Wettbewerb in der Landwirtschaft zu überholen, zeigen folgende in der letzten Zeit bekanntgewordenen Ergebnisse:

So haben sich die Kolchosbauern des Kubangebietes verpflichtet, sich im Wettstreit mit den Farmern des amerikanischen Staates Iowa zu messen. Die Aussichten dafür sind gut. In der Milchherzeugung werden die Kubaner ihre amerikanischen Kollegen bereits 1958 einholen. Aber nicht nur der Kuban entwickelt eine solche beispielhafte Initiative, sondern auch andere Gebiete wollen nicht nachstehen. So wollen die Werktätigen des Poltawaer Gebietes bis 1960 folgende Produktion pro Kopf der Bevölkerung erreichen: Milch 519 kg, Butter 8,9 kg, Fleisch 143 kg.

Im Gebiet Dnepropetrowsk ist die Milchproduktion im ersten Halbjahr 1957 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 30 000 t gestiegen. Der Ablieferungsplan für 1957 wurde bereits erfüllt. Die Kollektivwirtschaften und Staatsgüter der Krim haben 480 000 Pud Getreide mehr an den Staat geliefert als im Vorjahr.

Im Dongebiet ist gegenüber dem Vorjahr bereits mehr als das 13fache an Getreide abgeliefert worden. Die Werktätigen der Landwirtschaft der lettischen sozialistischen Sowjetrepublik haben sich verpflichtet, bis zum Jahresende 300 000 t Milch und 5000 t Fleisch zusätzlich an den Staat zu liefern.

Das sozialistische System der Landwirtschaft garantiert sowohl den Erzeugern der Produkte als auch den Verbrauchern ständige Einkünfte und einen steigenden Wohlstand. Kein Kolchosbauer oder Arbeiter einer Sowchase stellt die Frage, ob denn die riesigen Getreide-

mengen, die 1960 jährlich 180 Mill. t betragen sollen, auch abgesetzt werden können. Sie alle wissen: Noch mehr Getreide bedeutet noch größeren Wohlstand für sie und ihr Volk und für andere Völker.

Im sozialistischen System der Landwirtschaft gibt es keine „Ausbeuter und keine Ausgebeuteten, die sich wie die Kapitalisten der Landwirtschaft und deren Lohnarbeiter in den USA als feindliche Klassen unversöhnlich gegenüberstehen. Hier arbeitet niemand für den Profit kapitalistischer Monopolverbände. In der sozialistischen Landwirtschaft dient jeder Fortschritt in der Produktion dem Wohlstand des Volkes. Aus diesem Grunde folgen die Arbeiter der MTS, der Sowchosen und die Bauern der Kollektivwirtschaften mit so großer Begeisterung dem Aufruf der KPdSU und der Sowjetregierung.

Die eingeleiteten Maßnahmen und die bisher erzielten Erfolge beweisen die Richtigkeit der Beschlüsse der Partei. Das ist besonders aktuell, weil die parteifeindliche Gruppe Malenkov, Molotow, Kaganowitsch offen und geheim die Maßnahmen zur Entwicklung der Landwirtschaft sabotierten. Sie hatten sich weit vom Volke entfernt und legten den Marxismus-Leninismus so dogmatisch aus, daß sie die herangereiften neuen Bedingungen nicht erkannten oder erkennen wollten. Das ZK der KPdSU und das Sowjetvolk haben einmütig diesen Anschlag zurückgewiesen.

Wir freuen uns gemeinsam mit dem sowjetischen Volke über die bereits erzielten Erfolge, die Überlegenheit und Stärke des sozialistischen Systems in der Landwirtschaft gegenüber jeder kapitalistisch betriebenen Landwirtschaft eindeutig bewiesen haben.

Eberhard Herr

Sämtliche statistischen Zahlen wurden entnommen aus:

1. Die UdSSR in Zahlen, Verlag „Die Wirtschaft“ Berlin 1956;
2. Reisebericht der sowjetischen Delegation über die Landwirtschaft der USA und Kanada. Herausgegeben von der Abteilung Landwirtschaft beim ZK der SED 1956;
3. N. A. Bulganin, Bericht über die Richtlinien des XX. Parteitages für den 6. Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1956-1960.
4. „Das Regierungsprogramm der USA zum Abbau der Agrarüberschüsse“, Deutsches Wirtschaftsinstitut, Bericht 6/1957.